

Gelingende Zusammenarbeit fällt
nicht vom Himmel ...

... sondern wir müssen
am Boden etwas dafür tun!

Programm des Forums

„Zusammenkommen ist der Beginn, zusammenbleiben ist ein Fortschritt, zusammenarbeiten ist ein Erfolg“

(Henry Ford)

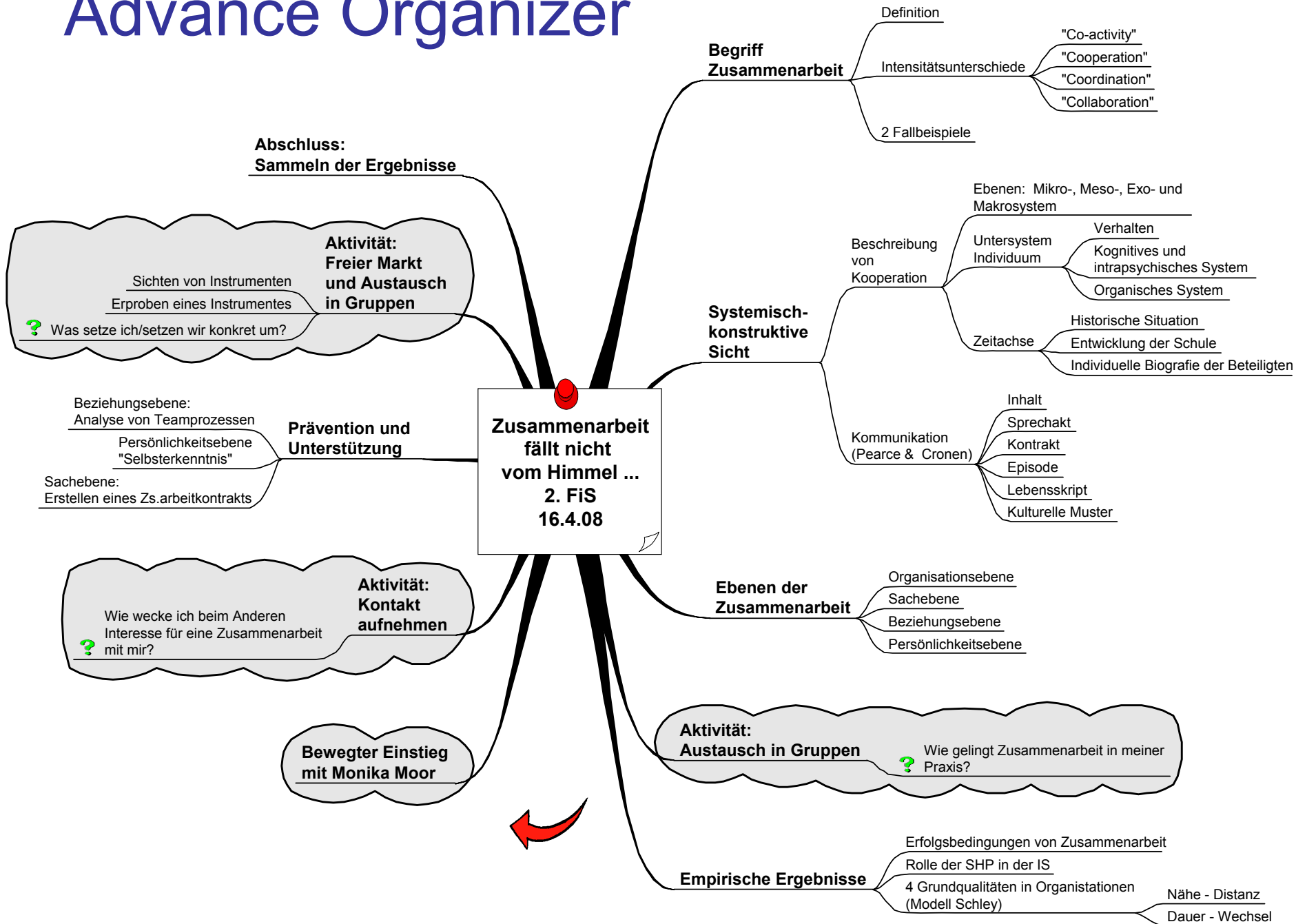
- ▶ **Zusammenarbeitsebenen und systemische Sicht**
- ▶ **Gruppenauftrag**
- ▶ **Forschungsergebnisse und Rolle SHP im IF**
- ▶ **Mittagspause**
- ▶ **Bewegter Einstieg in den Nachmittag**
- ▶ **Prävention und Unterstützung**
- ▶ **Freier Markt und Austauschmöglichkeiten**

Vorwissen aktivieren

Was gehört für mich zu Kooperation/Zusammenarbeit?

- ▶ **Austausch mit Partner/in**
- ▶ **5‘**
- ▶ **Kurzauswertung im Zusammenhang mit Definition**

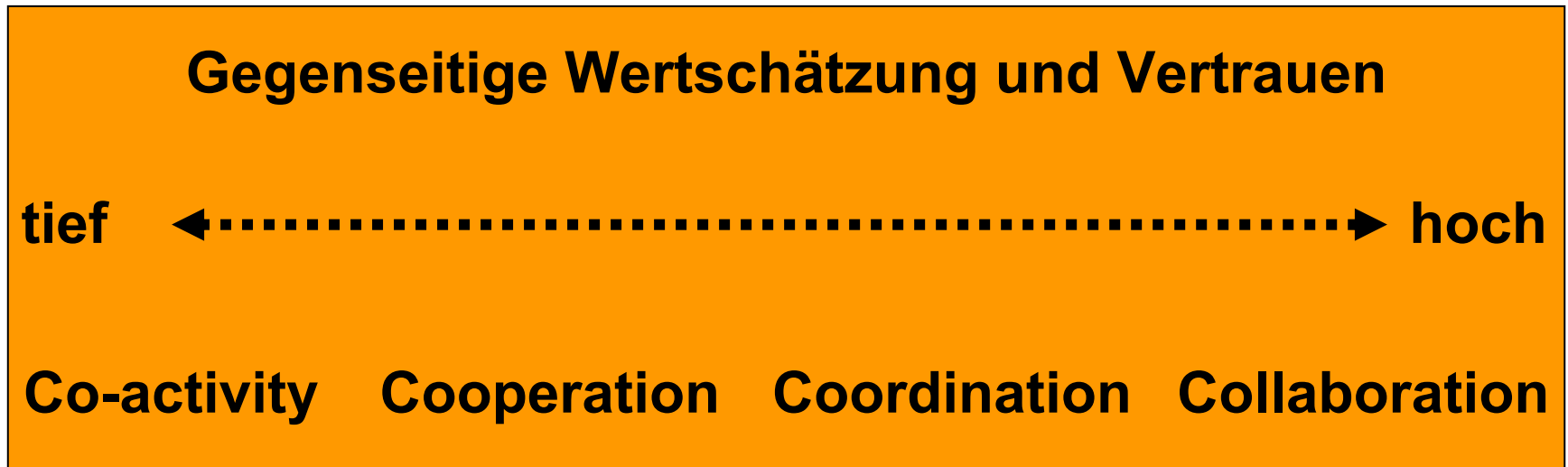
Advance Organizer



Definition Kooperation

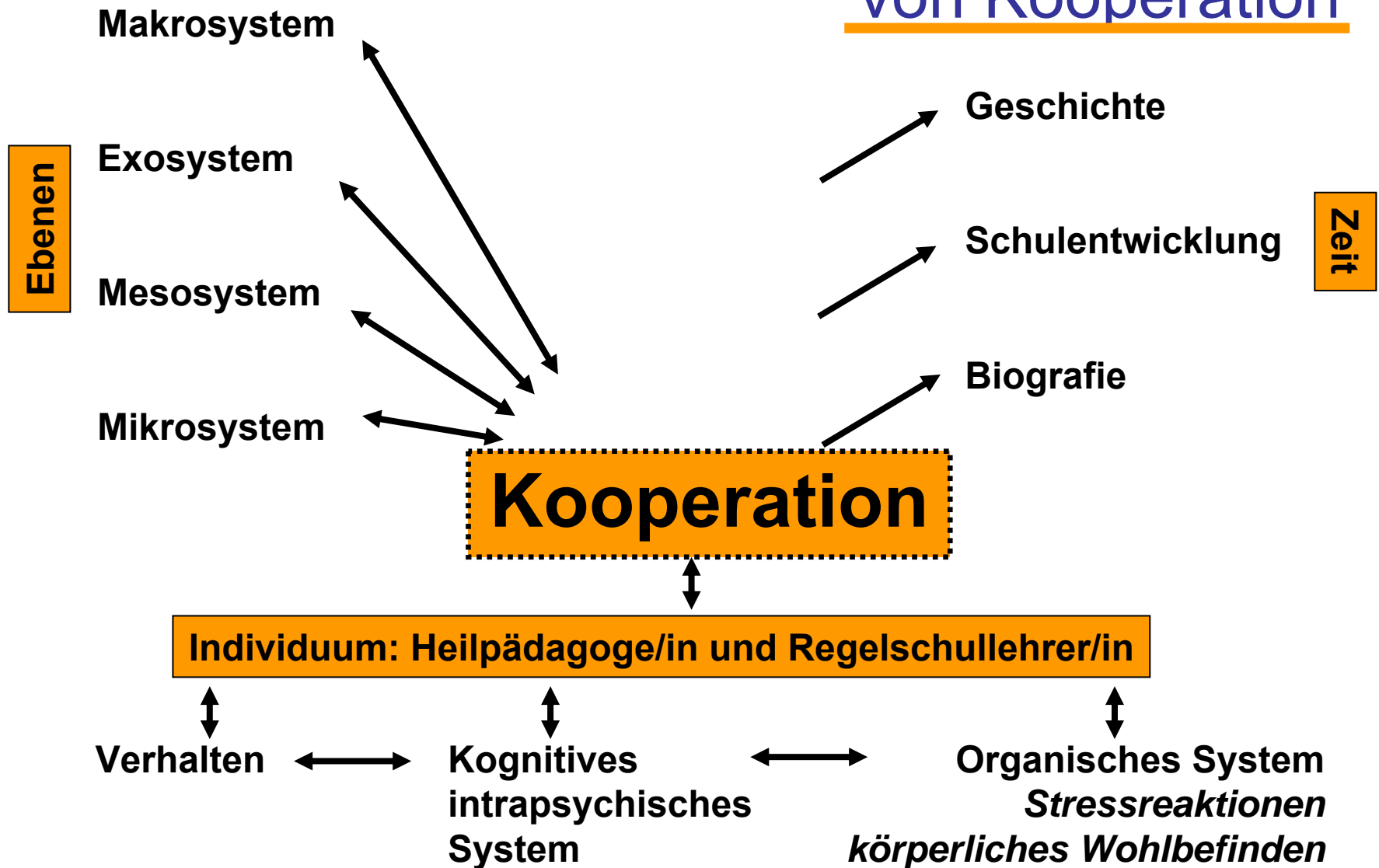
- ▶ **lat.: Zusammenwirken**
- ▶ **Zusammenarbeit von 2 und mehreren Partnern/innen mit einem gemeinsamen Ziel**
- ▶ **Bedingt Organisation**
- ▶ **Setzt Kommunikation und gemeinsame Werte (z.B. Demokratiedgedanken) sowie Ziele voraus**
- ▶ **Kein Zustand, sondern fortwährender, bewusster Einigungsprozess zwischen Menschen, damit Vertrauen entstehen kann**
- ▶ **Ergibt sich aus sozialen Rollen und Positionen und wird durch diese beeinflusst**
→ **vertikale vs. horizontale Kooperation**

Kontinuum wechselseitiger Interaktionen



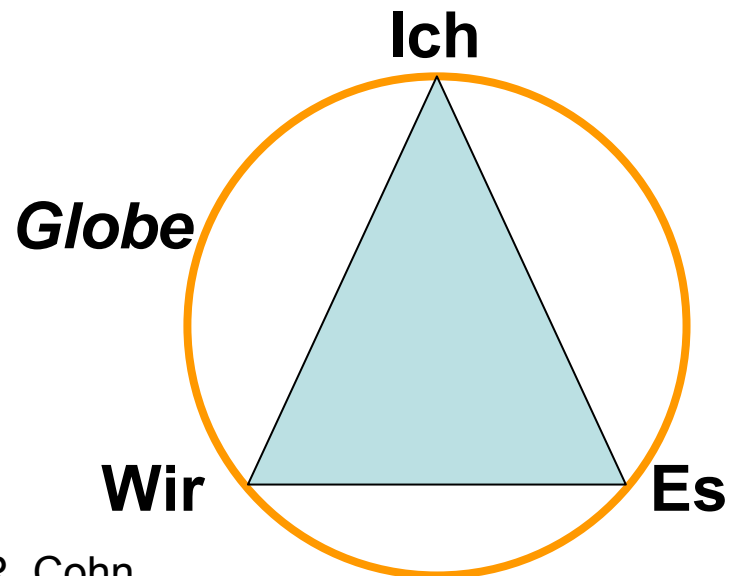
Quelle: Lütje-Klose, B., Willenbring, M. (1999, 12)

Systemisch-konstruktivistische Beschreibung von Kooperation



Ebenen der Zusammenarbeit

Persönlichkeitsebene	Beziehungsebene
Sachebene	Organisationsebene



Modell der TZI nach R. Cohn

Kompetenzen der einzelnen Personen

Persönliche Haltung

Angst vor Enthüllung der Rolle

- Intimität muss geteilt werden
- Blossstellung der effektiven Fähigkeiten des Einzelnen

Angst vor Enthüllung der Person

Verunsicherung der Identität

Interaktion der beteiligten Personen im Zentrum

Aufgaben- und Rollendifferenzierung (Struktur)

- **Wer macht was?**
- **Arbeitsteilige Bewältigung einer komplexen Aufgabe durch unterschiedliche Berufsgruppen**

Kommunikative und kooperative Prozesse (Prozesse)

- **Wie geht man miteinander um?**
- **Wir wird gearbeitet?**

Verantwortungsbewusstsein

Aufgabenteilung

Grundlegender Konsens zu pädagogischen und didaktischen Fragen finden, gemeinsames pädagogisches Konzept zu:

- Ziele und Aufgaben**
- Grundhaltungen**
- Unterrichtsorganisation**
- Regeln und Rituale**

Strukturelle Bedingungen

- **Gesetzliche Grundlagen, Auftrag zum integrativen und kooperativen Unterricht und administrative Unterstützung**
- **gemeinsame Planungszeit**
- **Klassengrösse**
- **räumliche und materielle Bedingungen**
- **Unterstützungssysteme**
- **Aus- und Fortbildung, Supervision**

Auftrag: Gruppenarbeit Vormittag

Wie gelingt Zusammenarbeit in meiner Praxis?

- ▶ **Austauschen von positiven Erfahrungen & zuordnen zu 4 Theorieebenen**
- ▶ **Ergebnis: Konsens über 3 wichtigste Punkte erlangen & ins Plenum bringen**
- ▶ **60‘**
- ▶ **Kurzauswertung im Plenum**

Forschungsergebnisse zur Kooperation

Wirkungen einer guten Kooperation

Ebene Schülerinnen und Schüler

- **Konzentration wird eher aufrechterhalten**
- **Rollenvorbild für das kooperatives Lernen da**
- **leichter in ver. Lernformen arbeiten**
- **schnelleres Feedback der Lehrpersonen**
- **Wahl zwischen zwei Bezugspersonen**
- **mehr Zeit für Beratung (vgl. Huber 2000)**

Wirkungen bei den Lehrpersonen

- **fördert Innovationen und Unterrichtsentwicklung**
- **Entlastung**
- **durchbricht Isolation**
- **durch Austausch zu professionellerer Arbeit**
- **verbesserte Qualität des Unterrichts**
- **erhöhte Objektivität**
- **vermehrte Möglichkeit der Differenzierung**
- **verhilft zu Bewusstsein der eigenen Stärken**
- **Erhöhung bewusstseinsmässige Beteiligung am Unterricht**
- **Kooperationserfahrung als Chance für Identitätsentwicklung**

Forschungen zur integrativen Kooperation

Stand der Forschung

- **Viel qualitative Forschung in den 90er Jahren (Hamburger Studie, Freiburger Integrationsforschung)**
- **Nur Empfehlungen in neuen Publikationen, keine gezielten Untersuchungen.**

Zusammenfassung aus:

Baumann (2000), Dumke (1989), Haeberlin (1992), Schley (1994), Thommen et al. (2007), Achermann (2005), Frauke (2007)

Persönlichkeitsebene

- **Grundhaltung, Kooperation als Bereicherung für alle**
- **Positive Haltung zur Integration und zur Zusammenarbeit**
- **Differenzierte Selbst- und Fremdwahrnehmung**
- **Reflexionsfähigkeit**
- **Gleichwertige Beziehungen gestalten können (Sch und LP)**
- **Offenheit und Flexibilität für kurzfristige Veränderungen im Unterricht**
- **Gut ausgebildete Kritikfähigkeit vorhanden**
- **Kommunikationsfähigkeit,**
- **Veränderungsbereitschaft**
- **Interesse für Schülerinnen**
- **Ehrlichkeit und Verlässlichkeit**
- **Gutes Selbstwertgefühl**

Beziehungsebene

- **Pädagogische Vorstellungen sind ähnlich, ergänzend oder sich wechselseitig akzeptierend**
- **Gemeinsame Haltungen werden entwickelt**
- **Gegenseitiges Vertrauen vorhanden**
- **An der Arbeitsbeziehung wird gearbeitet**
- **Einigung über Ziele und Wege findet statt**
- **Erwartungen werden bekanntgeben**
- **Feedbackkultur pflegen**
- **Gemeinsame Annäherung**
- **Zusammenarbeitsformen sind geklärt**
- **Gegenseitige Unterstützung**
- **Das Team ist klein**

Sachebene

- **Fachliche Qualifikationen vorhanden**
- **Geteilte Verantwortung**
- **Klare Regelung der Kompetenzen**
- **Gemeinsame Planung, Durchführung und Auswertung**
- **Aushandlung über Erziehungsziele findet statt**
- **Offene Unterrichtsformen werden praktiziert**
- **Fördermaterialien für IF Sch. Vorhanden**
- **Zielorientierte Arbeit findet statt**

Organisationsebene

- **Freie Wahl des Partners**
- **Mindestens 4 Lektionen für die Zusammenarbeit (Kosten- Nutzen- Rechnung)**
- **Begleitkonzept vorhanden**
- **Genügend Räumlichkeiten**
- **Gemeinsame bezahlte Besprechungszeit**
- **Kredite für Weiterbildungen und externe Beratung**
- **Unterrichtsmaterial zur Differenzierung**
- **Lehrmittel mit innerer Differenzierung**
- **Teilautonome Teams**
- **Administrative Unterstützung SL und Behörden**

Rolle SHP

**Gemeinsames Ziel: Förderung aller Schülerinnen
Verschiedene Rollen**

Klassenlehrperson

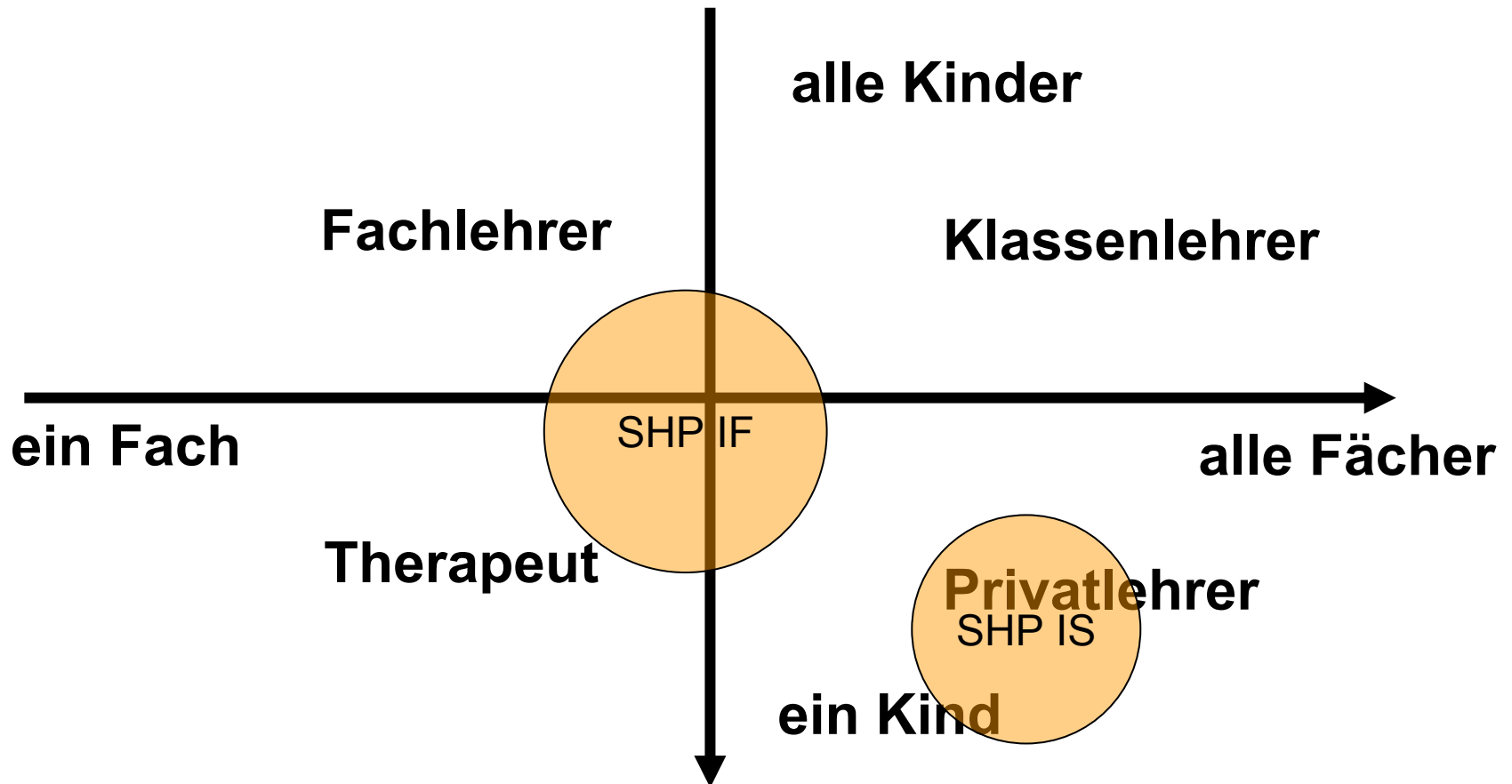
- Förderung aller Schüler
- Ganze Klasse,
- Eher starke Schüler
- Lehrplanorientierung



Schulische Heilpädagogin

- einzelne Schüler
- Anwältin schwache Schülerinnen
- Bremserin Leistungsdruck

Positionierung SHP



Fähigkeiten von Lehrpersonen

	Ausgangs- situation	Problem- bearbeitung	Rolle/ Verantwortung	Ergebnis
Kind- bezogene Arbeit	kindbezogene Diagnostik	kindbezogene Förderung	pädagogische Fachperson Spezialist für IS	Beheben von Störungen
unterrichts- bezogene Arbeit	Kind /Unterricht als Ausgangspunkt	Unterricht Förderung	Team für Unterrichts- entwicklung	Hilfe für das Kind durch nachhaltige Unterrichts- entwicklung

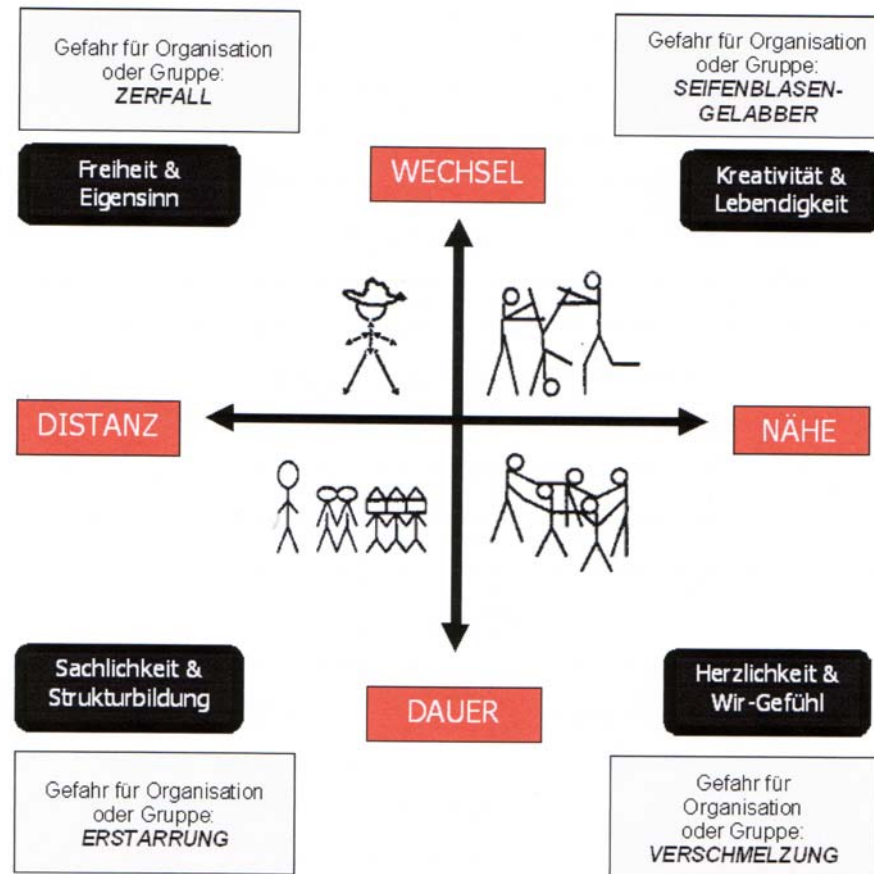
Boxenstopp

Wie erlebe ich meine Rolle als SHP in der integrativen Sonderschulung?

Gibt es noch weitere Besonderheiten?

- ▶ **5' Austausch mit Nachbarin**
- ▶ **Eingabe ins Plenum 5**

Strukturen von Teams



Zwei Pole

- **Nähe:** Streben nach Nahkontakt, Personenorientierung
 - Kontakt, Austausch, Empathie, Wertschätzung, Verständnis
- **Distanz:** Streben nach Abgrenzung und Unabhängigkeit,
 - Ergebnisorientierung, Konfliktbereitschaft, Selbstständigkeit,
 - Selbstbehauptung, Abgrenzung
- **Dauer:** Streben nach Verlässlichkeit und Ordnung,
 - Verfahrenorientierung, Wunsch nach Ruhe, Gelassenheit,
 - Ordnung, Stabilität
- **Wechsel:** Streben nach Veränderung, Innovation
 - Veränderungsbereitschaft, Innovation, Spontaneität

4 Felder Qualitäten

- **A-Typ:** Offen für Veränderungen, viele kreative Ideen, sind selbstbewusst, **Stars**
 - Gefahr: Starallüren und nicht einzubinden in das Team
- **B-Typ:** kreative Veränderungen, zwischenmenschliche Nähe wichtig, **Netzwerker**
 - Gefahr: sind liebenswerte Chaoten, Stärke ist nicht Planung
- **C-Typ:** Ordnung und Zuständigkeiten, Orientierung am Lehrplan und Hierarchien, **Bewahrer**
 - Gefahr: Formalismus
- **D-Typ:** Mitmenschliche Nähe ist genau so wichtig wie Zuverlässigkeit und Konstanz. **Familientypen**
 - Gefahr: Abweichende Meinungen sind bedrohlich, Harmonie

Zeitliche Phasen der Kooperation

1. Phase der Konstituierung

- Wir machen alles gemeinsam, Enthusiasmus

2. Phase der Klärung

- Suche nach eigener Identität, Konflikte brechen auf

3. Phase der Konstruktion

- Aneinander abgewetzt, Quellen der Anregung

4. Phase der Kontinuität

- Professionelle Routine, Freiräume nutzen

Fazit

Viele Gelingensbedingungen vorhanden

Sollte Gefahren kennen

Rollenverständnis SHP in IS klären

Eigene Teamkulturen reflektieren

Aber dennoch E Guete

Prävention und Unterstützung

Kompetenzen in der integrativen Sonderschulung

Vorstellung von Instrumenten für die tägliche Arbeit

Qualifikationen Integrationspädagogik

Weiterlern-qualifikationen	Kooperations-qualifikationen	Differenzierte Förderqualifikation
Authenzität und Reflexions- vermögen	Fähigkeit zur Beobachtung und Beschreibung	Vermittlung von Lernstrategien
Kritische Werteorientierung	Soziale Beweglichkeit, Kommunikationsvermö- gen, Teamfähigkeit	Methodisch- didaktische Förderfähigkeit
Wissenschaftl. Arbeiten und Forschen	Problemlösefähigkeiten	Fachwissen
		Odolenski (2005)

Persönlichkeitsebene

- **Arbeit mit DISG- Modell**

Beziehungsebene

- **Schema zur Einschätzung des Niveaus der Kooperation**
- **Fragebogen zum Kommunikationsprozess im Team**
- **Fragebogen zur Konfliktbewältigung**

Sachebene

- **Erhebungsfragebogen der Planungs- und Durchführungsaufgaben**
- **Erhebungsbogen der Kooperationsformen**
- **Vorschlag zur Kontraktgestaltung**

Organisationsebene

- **Fragebogen zur Organisationsentwicklung**

Aufträge: Freier Markt & Gruppenaustausch Nachmittag

Welche Hilfsmittel bestehen?

Welche Materialien sprechen mich an?

Was setze ich um?

- ▶ **Sichten von Instrumenten**
- ▶ **Erproben eines Instrumentes**

- ▶ **In Teamgruppen: Was setze ich/setzen wir konkret um?**
- ▶ **Auswertung: Kurzstatements im Plenum**

Literaturangabe

Lütje-Klose, B., Willenbring, M. (1999). Kooperation fällt nicht vom Himmel. Möglichkeiten der Unterstützung kooperativer Prozesse in Teams von Regelschullehrerin und Sonderpädagogin aus systemischer Sicht. Behindertenpädagogik, 1999 (1), 2-31

**Foliensatz des heutigen Tages unter:
www.hpzhohenrain.ch**

Feedback

- ▶ **Blitzlichter zu den Teamgesprächen**

- ▶ **Rückmeldungen zu:**

- **Gehalt der theoretischen Inputs**
- **Didaktischer Aufbau des Tages**
- **Team Gabriela**
- ...